

SANKT OTTEN - PRESSEAUZÜGE

DE:BUG – November 1999

Sankt Otten - Stille Tage im Klischee [12" Eleganz 009]

"It's a sad and beautiful world"

das ist ein Satz, der mir nicht mehr aus dem Kopf gegangen ist, seit ich ihn das erste Mal von Tom Waits in "Down By Law" vernommen habe. Beschäftigt hat mich seit diesem Moment vor allem, daß die Welt nicht als "sad, but beautiful" sondern als immer beides gleichzeitig behauptet wird, daß traurig und schön in einer geheimnisvollen, symbiotischen Verbindung miteinander stehen sollen. Waits' Situation selbst allerdings scheint mir zu Beginn von Jim Jarmuschs Film allerdings erstmal uneingeschränkt beschissen zu sein und transportiert über die bloßen Worte des Satzes hinaus kein Stück dieser romantizistischen Schwermut, die sich wie ein wohliger warmer Mantel um die geschundene Seele hüllen kann.

Carsten Sandkämper, Nicht-Elektronik und vor allem Sänger bei Sankt Otten, erzeugt diese Bekleidung nun gleich in vier Versionen (zum Wechseln) mit viel emotionaler Kraft aus den Stoffen, die Stephan "du bist jetzt heilig" Otten ihm sorgfältig und präzise zurechtdrapiert. Vom ersten Ton an nimmt man ihm ab, daß er das Schöne gar nicht ohne das Traurige denken kann, und umgekehrt; soviel Zerbrechliches liegt da auf dem Weg, der Blick schweift über seelische Invaliden, die auf zerfallenen Bänken sitzend der untergehenden blassen Sonne zuschauen, und selbst die eigene Haut ist viel zu dünn geworden für diese scharfen Zeiten.

Sandkämper klagt nicht, er stellt - fast erstaunt - fest, wie intensiv plötzlich die Eindrücke in die zarte Membran sind und suhlt sich im numinosen Ausgeliefertsein. Und weil mit einem Mal klar ist, wie das alles mit dem allem zusammenhängt, machen sich Sankt Otten auch keine Mühe mehr, diese Einsicht zu verschleiern und schlagen mal eben den Bogen über hundert Jahre Musikgeschichte.

Die Formel Elektronik/Nichtelektronik, die Sankt Otten in ihrem selbstgeschriebenen Promotiontext für ihre Produktionsaufteilung aufstellen, hat - wenn auch anders ausgedrückt - im Popkontext der letzten Jahre so eine Art Gesetzescharakter erhalten. Ihr entspricht dabei das Pärchen Technik/Emotion oder Form/Inhalt genauso wie letztendlich das männlich/weibliche Teamup, das seit Portishead, die denn auch als Referenz genannt sind, immer neue Epigonen hervorgerufen hat. Sankt Otten schnappen sich diesen blueprint und nutzen ihn dann völlig anders, als man es bisher gewohnt war, füllen den freien Samplespeicher mit E-Musik, (Elektronik nein), grooven auf Kesseltrömmeln (Stille Tage im Klischee), stellen zarte tortoisige Gitarren in den Vordergrund (Fernfahrer) und nehmen sich der Fortsetzung deutschsprachigen Gesangs dort an, wo Holger Hiller, Blixa Bargeld und zuletzt Jochen Distelmeyer ihn haben stehen lassen. Das klingt so empfindlich, ist aber so zwingend ineinandergesetzt, daß es einen sofort an den Stellen packt, wo die eigene Sprache nicht hinkann und wo zuletzt Jörg Follert mich mit Wunder erwischt hat. Eleganz war ähnlich wie Karaoke Kalk von Anfang an ein Label, das im Bereich der 12"-Veröffentlichungen das Wagnis eingegangen ist, für den etwas anderen Dancefloor zu produzieren und hat in diesem Ansinnen bis heute kaum Kompromisse gemacht. Daß beide Label sich mit den neuen EPs verstärkt Pop (im Sinne von Liedern mit Texten) widmen, läßt mich daran glauben, daß es ein wieder erstarktes Bedürfnis nach Auseinandersetzung mit Sprache gibt, vielleicht, weil die nun langsam dort angekommen ist, wohin die instrumentalmusikalische Entwicklung der letzten zehn Jahre (Postrock, Elektronik, Jazz, Neue Musik) ihr vorausgeeilt ist. Oder anders gesagt: Es ist lange her, daß ich vorm Rechner saß und nachgesummte Textzeilen mir einen Kloß in den Hals trieben.

Und noch was : Spielt "Die Unteren Zehntausend" bitte auf meiner Beerdigung. It's a sad and beautiful song.
Autor : Store

INTRO – Oktober 2003 / CD „Spektakel“

Sankt Otten - Remixe / Zuhause fühle ich mich wie ein Tourist [MCD / Retina Scan]

Während große Marketingabteilungen die protzigsten, größten und teuersten Werbemittel rausschießen können, kommen die wahren Perlen immer noch in der Heimspiel-Redaktion an. Da werden Covers zu limitierten Kleinstauflagen mit solcher Hingabe und Eleganz selbstgebastelt, dass einem der Atem stockt und man fühlt: der Inhalt dieser wunderschönen Hülle kann einfach nicht schlecht sein. So auch im Fall der roten, schlicht-eleganten Fake-Leder-Börse mit Reißverschluss und Sankt-Otten-Tag, in der sich eine Mini-CD mit sieben Remixen befindet, die der Osnabrücker Stephan Otten zwischen 2001 und 2002 auf seiner Festplatte zusammengeschraubt hat. Die Neuversionen (die hübscherweise auch alle neue Titel bekommen haben) der Tracks von 2raumwohnung, Couch, Jansen, Jean-Michel und anderen ergeben dabei ein äußerst homogenes Ensemble. Mit ihrem schweren Ambient-Postrock-Zeitlupen-Sound wirken die Stücke, die teilweise mit Gitarrenunterstützung von Oliver Klemm bearbeitet wurden, eher wie Teile eines melancholischen Album denn einer disparaten Mixsammlung – eigenständig und auf herbe Weise schön.

Autor : Sonja Eismann

INTRO – Mai 2000

Sankt Otten - Eine Kleine Traurigkeit [CD / Eleganz / Indigo]

The Romance Of Falling. Verschmähte Liebe, Todessehnsucht und rührselige Hinterhoftragödien im unheilvoll schwelenden Thomas-Mann-meets-Twin-Peaks-Ambiente. Hier geht sie also in die erste Runde, die Post-Pendikel-Ära, featuring Carsten "nie gehört" Sandkämper und Stephan "Sankt" Otten, die, wie's scheint, auf "Eine Kleine Traurigkeit" mal so richtig ihre dunkelgeränderte Schattenseite ausleben dürfen. Schwermut im Blut und Melancholie im Urin, da sollte man auch schon mal darüber hinwegsehen, wenn der Grat zwischen Poesie und Banalität mitunter recht schmal werden kann. Andererseits wird in Sankt Otten die ungefähre Vorstellung davon vermittelt, wie es denn wohl klänge, wenn sich Richard Wagner und John Barry unter merkwürdig verhackstückten Umständen zusammengerauft hätten, um gemeinsam eine Ode an die Dämmerung hinzulegen. Leute mit ausgeprägtem Hang zu morbider Romantik werden sich hier auf Anhieb heimisch fühlen. Man sieht sich.

Autor : Ralf Wetzel

INTRO – Juni 2000

Gesegnet in Schwermut [Artikel]

Allzuoft machen es sich die Leute einfach und stecken das Duo voreilig in die 'Neubauten meets Portishead'-Schublade: 'So muß sich niemand mehr Gedanken machen. Ein altes Spiel', analysiert er nicht gerade gutgelaunt. Aber auch ohne grosse Denkanstrengung birgt ihr Album 'Eine Kleine Traurigkeit' (Eleganz / Indigo) hymnische Hits wie 'Eukalyptus' oder 'Tiefgang' im Screaming-Jay-Hawkins-Groove. Stephan 'Sankt' Otten sorgt für das Programming: 'Die Spannung und die Melancholie, die durch Samples aus E-Musik und Klassik aufgebaut wird, ist gigantisch. Ein bißchen Postrock kommt vielleicht daher, daß ich selbst als Schlagzeuger meine Beats loope.' Gerade ein Instrumentaltrack wie 'Die unteren Zehntausend' mit seinen zarten tortoisigen Gitarren und dem Exekutions-Sample als Teil des Downbeat-Grooves belegt die Wirksamkeit dieser Arbeitsweise. Gesang/Text und zusätzliche Instrumente gehen komplett auf Carstens Kappe, auf die etliche Sankt Otten-Kritiker gerne mal hauen. Denn an seinen nicht ganz unmutigen Texten scheiden sich die Geister. Wahnsinn, Kindheit, Suizid, Liebe, sogar dem Fernfahrer wird ein Lied gewidmet. Wird jemals jemand anrührender und zerbrechlicher über das Wechseln von Tachoscheiben singen? Hier wird gespielt, mit Stimmungen, mit Bedeutung. 'Ich kann mich bei Sankt Otten auf einer Metaebene bewegen, auf der ich Musik und Text mit Humor sehen kann. Alles ein wenig gespielt und over the top. Aber immer noch so melancholisch, daß man auch glauben kann, alles sei wahr. Gut gemachtes Theater eben.'

Autor : General Midi

WWW.AMBOSS-MAG.DE - Mai 2000

Sankt Otten - Eine Kleine Traurigkeit [CD / Eleganz / Indigo]

Man nehme "Die Antwort" und "Blumfeld" und mixe es mit "Foyer des Art" und dazu eine Prise Neubauten, dann habt ihr den Teig für diese Musik, ausgerollt wird er dann mit leichtem Schwachsinn. Als Garnierung wird eine tonnenschwere Orchestrierung aufgetragen und man serviere es dann mit einem melancholischen Lächeln. Ein Teil des Kuchens besteht dann aus dem unheimlich Traurigen Titelsong, welcher die Einsamkeit in dunklen Worten beschreibt. Diese Beschreibung ist so ergreifend das man förmlich in den CD Spieler kriechen möchte um laut zu schreien: "Ey, ich hab Zeit für Dich". Sänger Carsten Sandkämper benutzt seine Stimme als Pinsel, der unser Dasein in dunklen Farben auf ein leeres Blatt malt, Stephan Otten liefert uns den Rahmen in Form von zarten Gitarren, Kesseltrommeln und Samples. Aufgehängt wirkt es wie ein Mahnmal unserer Existenz. Sankt Otten bewegen sich mit ihrer Musik fernab von jeglichen gängigen Klischees, und liefern so ein völlig eigenständiges Projekt Deutscher Popkultur. Die elektronischen Soundstrukturen können auch von kranken Gehirnen nicht besser weitergeleitet werden, die Texte, welche eine düstere Industrielwelt beschreiben und den Hörer mitten in die Plattenbausiedlungen zu manövrieren scheint. Ein perfekter Film noir für die Gehörknöchelchen. Elektronische Chansons, die eine kleine Traurigkeit in die Herzen des Hörers transportieren, um dort eine verrückte Party zu feiern. Bei Diesem Kaffeeklatsch fehlt eigentlich nur Tim Fischer als Rezensent. Mutig.

Autor : Andreas

DE:BUG – Mai 2000

Sankt Otten - Eine Kleine Traurigkeit [CD / Eleganz / Indigo]

Nach "Stille Tage im Klischee" kommt mit "Eine Kleine Traurigkeit" ein weiteres Machwerk, das einen dazu führen könnte, Sankt Otten als (in schillerndem Sinn) die Portisheadz Deutschland zu bezeichnen. Warum? Die Musik hat diesen Gestus des schwer molligen Durchatmens mit Orchester, etwas Pulsierendes in einer Langsamkeit die sich wie ein Schatten auf die Welt legt. Und Carsten Sandkämper singt auch noch dazu, und wie er es tut, und in welchen Texten, ist natürlich viel weniger der tragisch kindlich schmerzvolle Gestus wie man ihn bei Portishead (die ich hoffe hier nicht überzustrapazieren, denn es geht weniger um Vergleiche als um Distanz, und "Eine Kleine Traurigkeit" ist, wie der Titel schon sagt, ein grosses Machwerk der Distanz) kennt, sondern hat wesentlich mehr von einer Linie, die sich von Marlene Dietrich über Holger Hiller bis Mike Ink ungebrochen fortsetzt. Sich wälzende Orchestergräben, schleppende Slomotionrhythmik, fast albern dünne Stimme in einer androgynen undefinierbarkeit, von der ich mir gut vorstellen kann, dass sie einigen diese Platte zur Unmöglichkeit machen wird, zu einem sperrig irrsinnigen konzeptuellen Kunstprojekt, und hey, live möchte ich das auch nicht sehen, aber die einem ebenso die Stimmigkeit dieser CD besser vermitteln kann als jedes andere Element das vielleicht könnte. Musik für Menschen die selbst am Bodensatz der Emotionen noch Lachen können, und den Blick freimacht auf die höchst merkwürdigen gebrochenen Voraussetzungen einer Welt-Kulturindustrie. Sehr stimmig.

Autor : Bleed

Discographie :

Meter [Heute Anders]	[1999 / 10" / Pendikel Remix / BluNoise]
Stille Tage im Klischee	[1999 / EP 12" / Eleganz]
Eine Kleine Traurigkeit	[2000 / CD Album / Eleganz]
Split 7" mit Unstern Bedroht	[2003 / 7" EP / Eigenvertrieb]
Zuhause fühle ich mich wie ein Tourist	[2003 / CDR / Remixe / Retina Scan]